



Interessiert schauen die Kinder Carollina Fabinger bei der Herstellung von Linoldrucken zu.

Foto: Raab

Bei den Bilderbuchmachern

DRUCKKUNST Kunst-AG der Philipp-Reis-Schule besucht Libronauti-Verlag in Gelnhausen

GELNHAUSEN (cra). Ein eigenes Bilderbuch zum Thema Zirkus soll es werden, sind sich acht Schülerinnen und ein Schüler aus dem zweiten und dritten Schuljahr, die an der Kunst-AG der Philipp-Reis-Schule teilnehmen, einig. Um selbst einmal zu sehen, wie so ein Bilderbuch entsteht, besuchten acht Mädchen mit ihrer Lehrerin Nora Jaeckl den Libronauti-Verlag in der Alten Leipziger Straße. „Hier werden Bücher gemacht. Von der allerersten Idee bis zum fertigen Buch machen wir alles selber, aber nicht bei jedem Buch“, begrüßte Ferdinand Busch, Inhaber des Verlags, die kleinen Gäste und stellte seine Partnerin Carollina Fabinger, die bereits mehrere Bilderbücher veröffentlicht hat, sowie Tochter Frieda vor.

Neugierig gesellten sich auch Hund Lui und Kater Faust hinzu, deren Konterfei schon in einigen Büchern verwendet wurde. Geplant ist ein gemeinsames Projekt der Kunst-AG und des Libronauti-Verlags. In den nächsten Wochen werden die Kinder in der Philipp-Reis-Schule mittels Linschnitt individuelle Druckvorlagen anfertigen, die später im Libronauti-Verlag gedruckt und als Buch gebunden werden sollen. Deshalb zeigte ihnen Carollina Fabinger

zunächst einige Linoleumplatten, die sie als Vorlagen für ein Bilderbuch geschnitzt hatte. Wichtig sei, dass man die Schrift in den Vorlagen rückwärts ausschneiden müsse, da alles spiegelverkehrt gedruckt werde, machte sie deutlich. Statt einem großen Stück Linoleum könne man auch mehrere kleine bearbeiten und dann vor dem Druck auf einem Blatt Papier zusammenfügen. An der Druckerpresse zeigte die Künstlerin den Kindern, wie der fertige Druck entsteht, und worauf man dabei achten müsse. Anhand des Bilderbuchs „Ein Tag fliege“ von Benedikt Wallisser führte Ferdinand Busch anschließend die weiteren Schritte der Buchproduktion vor.

Der Risograf

„Manche Bücher drucken wir selbst“, informierte der Verleger am Risografen, einem speziellen Drucker, der eigentlich wie ein großer Fotokopierer aussieht, aber nach dem Siebdruckverfahren arbeitet. Die fertig gedruckten Blätter wurden zwischen zwei dicken Holzbrettern mit Schraubzwingen gepresst. Anschließend schnitt Busch den Buchrücken mit einem Messer an,

bestrich ihn mit Buchbinderleim und verklebte ihn mit einem Gazestreifen. In der Buchpresse muss das Werk nun mehrere Stunden trocknen, bevor es auf gleiche Weise mit dem Hardcover-Einband ummantelt wird, aber der Verleger hatte zur Demonstration ein Werkstück vorbereitet. Interessiert verfolgten die Mädchen jeden einzelnen Arbeitsschritt. Mit einem Blockschneider wurden die Papierkanten gerade geschnitten. Jetzt fehlte nur noch der Titel, der mit einem Linolstempel aufgebracht wurde. Zu guter Letzt wurde das fertige Buch mit einem Schutzschlag versehen, den Ferdinand Busch ebenfalls aus dem Risografen zog.

Benedikt Wallissers Werk „Ich bin fliege“ sei das erste Buch, das von der allerersten Idee bis hin zum Druck vollständig in Gelnhausen hergestellt wurde, teilte der Verleger im Gespräch mit dem *GT* mit. Trotz des aufwendigen Verfahrens und der vielen Handarbeit ist es in Buchhandlungen zum Preis von 15 Euro erhältlich. „Die Risografie hat für uns den Vorteil, dass wir im Gegensatz zum Offset-Druckverfahren auch kleine Auflagen herstellen können und die Produktion vollständig in einer Hand bleibt“, verdeutlichte Ferdinand Busch.